

Presse-Information

Press release • Information de presse

DECHEMA e.V.
Theodor-Heuss-Allee 25
D-60486 Frankfurt am Main
Telefon (069) 7564-0
Telefax (069) 7564-201
E-Mail: presse@dechema.de
<http://www.dechema.de>

10. Mai 2009

ACHEMA 2009
29. Internationaler Ausstellungskongress
für Chemische Technik, Umweltschutz
und Biotechnologie

Frankfurt am Main, 11. - 15. Mai 2009

Kontakt/Contact:

Dr. Kathrin Rübberdt
Tel. ++49 (0) 69 / 75 64 - 2 77
Fax ++49 (0) 69 / 75 64 - 2 72
e-Mail: presse@dechema.de

Sperrfrist: 10. Mai 2009

Internationale Pressekonferenz: Eröffnung der ACHEMA 2009
Frankfurt am Main, DECHEMA-Haus
10. Mai 2009, 11.00 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort.

Prof. Dr. Gerhard Kreysa
Geschäftsführer der DECHEMA e.V.

ACHEMA 2009: Seismograph für wirtschaftliche und technische Entwicklungen

- „Ganzheitlicher Blick“ auf die gesamte Breite der Prozessindustrie
- Wichtigste Trends: Prozesseffizienz und Rohstoffwandel
- Internationalisierung hält an

Auf dem Weg hierher haben viele von Ihnen sicher schon gesehen, dass auf dem Messegelände rege Betriebsamkeit herrscht. Im Anschluss an diese Pressekonferenz und einen Mittagsimbiss werden Sie die Möglichkeit haben, das Gelände zu besichtigen, und dieser Eindruck wird sich dann bestätigen. Denn wenn heute nachmittag um 16.00 Uhr die 29. ACHEMA im CongressCentrum offiziell eröffnet wird, können wir sagen: Die ACHEMA hat auch diese Bewährungsprobe bestanden. Trotz der wirtschaftlichen Situation haben 3.767 Aussteller aus 49 Ländern auf den Weg nach Frankfurt gemacht und belegen insgesamt 133.848 m² Ausstellungsfläche. Die ACHEMA 2009 ist also von der Größe her vergleichbar mit 2006, als die Rahmenbedingungen gänzlich andere waren. Aber mehr als das: Wer sich das Programm und

1 / 4

Diese Presse-Information ist auch im Internet verfügbar:
<http://www.dechema.de>

die Zahlen der ACHEMA anschaut und sie mit 2006 vergleicht, erkennt, wie die ACHEMA durch die großen wirtschaftlichen und technischen Entwicklungen geprägt wird. Sie lenkt dabei wie ein Brennglas den Blick auf wesentliche Trends.

„Ganzheitlicher Blick“ auf die gesamte Breite der Prozessindustrie

Als weltgrößter Ausstellungskongress für Chemische Technik, Umweltschutz und Biotechnologie hat die ACHEMA, lange bevor dieser Ausdruck geprägt wurde, ein „ganzheitliches Konzept“ verfolgt. Wer sich mit Anlagen und Technologien für die chemische Industrie, die Pharmaindustrie, die Biotechnologie, die Lebensmittelverarbeitung oder andere stoffumwandelnde Industrien beschäftigt, bekommt hier ein umfassendes Bild dessen, was auf dem Markt erhältlich ist. Die ACHEMA präsentiert dabei die gesamte Bandbreite der Technik, die für diese Branchen gebraucht wird: Von den Pumpen, Kompressoren und Armaturen (960 Aussteller) über die Labor- und Analysetechnik (659 Aussteller), die thermischen (437 Aussteller) und die mechanischen (404 Aussteller) Verfahren und den Anlagenbau (343 Aussteller) bis hin zur Sicherheitstechnik und Arbeitsschutz und der Biotechnologie sind es insgesamt 13 Ausstellungsgruppen, denen sich die Aussteller zuordnen. Viele von ihnen nutzen die ACHEMA, um ihre Neuentwicklungen erstmals einem großen Fachpublikum vorzustellen; das Handbuch Neuentwicklungen gibt Ihnen dazu einen ersten Überblick.

Wichtigste Trends: Prozesseffizienz und Rohstoffwandel

Die großen Trends dieser ACHEMA zeigen sich ebenso wie die Querschnittsthemen Umweltschutz und Biotechnologie in allen Bereichen. Sofern man bei der Vielfalt der Themen überhaupt von einem beherrschenden Thema sprechen kann, ist das in diesem Jahr auf jeden Fall die Prozesseffizienz. Wie erreicht man maximale Ausbeuten mit einem möglichst geringen Einsatz von Energie und Rohstoffen? Diese Frage beschäftigt die Industrie nicht erst seit den Ölpreisrekorden der letzten Jahre. Aus Umwelt- wie aus Kostengründen und vor dem Hintergrund endlicher fossiler Ressourcen wird sie auch zukünftig aktuell bleiben. Gleichzeitig ist die Industrie auf der Suche nach Ersatz für Öl und Gas. Diesen Trend greift die Sonderschau „Chemie und Biotechnologie nachwachsender Rohstoffe und Energieträger“ auf. Die Verarbeitung von pflanzlichen Materialien oder von biotechnisch erzeugten Produkten stellt besondere Anforderungen an die Prozesstechnik. Auf der Sonderfläche in Halle 4.2 zeigen Aussteller ihre Angebote in diesem Bereich. Außerdem gehören diese Technologien zum Portfolio vieler Unternehmen auch in anderen Ausstellungsbereichen. Wie können wir eine wachsende Weltbevölkerung mit Rohstoffen und mit Energie versorgen und gleichzeitig das Klima schützen - das sind Zukunftsfragen, die jenseits der Finanzkrise heute diskutiert werden müssen, damit sich Technik und Gesellschaft auf die Zeit „nach dem Öl“ vorbereiten können. Die ACHEMA wird dieser Diskussion auf technischer Ebene sicher viele wichtige Impulse geben können.

Kongress eröffnet Blick in die nahe Zukunft

Die Bedeutung der nachwachsenden Rohstoffe und der Biotechnologie zeigt sich auch im Kongressbereich. Der interaktive Kongressplaner findet zum Stichwort „renewable“ etwa 40 Vorträge, bei denen das Schlagwort in der Kurzfassung vorkommt. „Bio“ liefert weit über 150 Treffer aus einer Fülle von Vortragsreihen, von der industriellen Biotechnologie über Nanomaterialien bis hin zu den ionischen Flüssigkeiten. Während die Ausstellung zeigt, was derzeit auf dem Markt verfügbar ist, vermitteln die mehr als 900 Vorträge des Kongresses, was man in Kürze erwarten darf. Ausgewiesene Fachleute aus Industrie und Wissenschaft diskutieren hier die neuesten Entwicklungen, beschäftigen sich aber auch mit Fragestellungen, die sich aus der täglichen Praxis ergeben. Einen großen Überblick über Themen, die nicht nur Fachkreise, sondern auch eine breite Öffentlichkeit beschäftigen, geben die vier Podiumsdiskussionen auf der diesjährigenACHEMA, die unter anderem die Grüne Gentechnik und die Energieversorgung der Zukunft zum Thema haben, aber auch den Stand der Hochschulreform und die Harmonisierung der Biosafety-Regularien beleuchten.

ACHEMA im Zeichen der Internationalisierung

Wir alle haben in den letzten Jahren viel über die Globalisierung der Industrie gehört. Auf derACHEMA wird sie greifbar: Noch nie war der Auslandsanteil der Aussteller so hoch wie in diesem Jahr; er liegt bei 46 % und damit 2 Prozentpunkte höher als noch 2006. Berücksichtigt man die ausländischen Unternehmen, die durch deutsche Töchter vertreten sind, überschreitet er die 50 % deutlich. Nach Deutschland mit 2.010 ausstellenden Unternehmen kommt die stärkste Gruppe wie schon 2006 aus Italien (300 Aussteller), gefolgt von Großbritannien (202), der Schweiz (161), den USA (156) und Frankreich (124). Auf den Plätzen 7 und 8 finden sich China (117) und Indien (107). Die Zahl der chinesischen Aussteller hat sich seit 2006 verdoppelt, die der indischen stieg um 23 %. Damit zeigt dieACHEMA wie ein Seismograph, welchen rasanten Aufstieg diese beiden Länder in den letzten Jahren vollzogen haben.

Praktische Forschungsförderung

Dem Ausstellungsprofil „Forschung und Innovation“ auch über die Fläche in Halle 4.2 hinaus ordnen sich insgesamt 255 Aussteller zu, darunter zahlreiche Hochschulen und Forschungseinrichtungen. DieACHEMA hat sich Forschungsförderung nicht nur auf die Fahnen geschrieben, sondern setzt sie auch ganz praktisch um. Hochschulinstitute bekommen die Standflächen kostenfrei zur Verfügung gestellt, und die Aussteller und Besucher unterstützen durch ihre freiwilligen Beiträge die Max-Buchner-Forschungstiftung, die unter anderem jährlich rund 50 Forschungsstipendien für die anwendungsorientierte Grundlagenforschung vergibt. Bei der „Kooperationsbörse Regenerative Rohstoffe und Energieträger“ und bei der „Partnering Conference Industrielle Biotechnologie“ haben Forschungseinrichtungen und Industrie die Möglichkeit, mit Blick auf mögliche Kooperationen gezielt ins Gespräch zu kommen. Sinnbild für die Vernetzung der Fachcommunity, die über dieACHEMA sowohl zeitlich als auch geo-

graphisch weit hinausreicht, ist auch das umfassende Programm an Partner- und Gastveranstaltungen, das die Kernangebote der ACHEMA erweitert und bereichert. Wir freuen uns über diese vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit, die mit vielen unserer Partner ja schon über Jahrzehnte zurückreicht.

Wenn wir die ACHEMA, wie eingangs erwähnt, als Seismograph technischer und wirtschaftlicher Entwicklungen betrachten, dann sehen wir: Unsere Industrie ist in der Tat globaler geworden, mit vielen neuen internationalen Partnern, die ebenso zu den Innovationen beitragen wie die etablierten Industrieländer. Es gibt wichtige technische Trends, die das globale Megathema Energie- und Rohstoffversorgung aufgreifen und die vor allem Lösungen dazu anbieten. Und – und das ist im Moment besonders wichtig – die ACHEMA ist auch von wirtschaftlicher Zuversicht getragen. Unsere Aussteller sind hier, weil sie Kundenbeziehungen pflegen wollen, weil sie den Austausch suchen, weil Innovationen für sie wichtig sind. Wenn wir die wirtschaftliche Perspektive daran messen können, dann werden die Aussteller und Besucher ein positives Signal in ihre Heimatländer mitnehmen: Wir blicken in die Zukunft, wir bereiten uns auf sie vor, und wir sehen ihr positiv entgegen.

ACHEMA – Internationaler Ausstellungskongress für Chemische Technik, Umweltschutz und Biotechnologie findet seit 1920 im Dreijahres-Rhythmus in Frankfurt am Main statt. Etwa 4.000 Aussteller und 180.000 Besucher aus aller Welt nutzen diese internationale Leitveranstaltung für die Ausrüster der Chemischen Industrie und aller Branchen der stoffumwandelnden Industrie zum Erfahrungsaustausch und zur Knüpfung neuer Kontakte.

Die DECHEMA Gesellschaft für Chemische Technik und Biotechnologie e.V. ist Veranstalter der ACHEMA. Sie ist eine gemeinnützige wissenschaftlich-technische Gesellschaft mit Sitz in Frankfurt am Main und wurde im Jahr 1926 gegründet. Mehr als 5.000 Naturwissenschaftler, Ingenieure, Firmen, Organisationen und Institute gehören ihr heute als Mitglieder an. Die Aufgabe der DECHEMA ist es, die Entwicklung von chemischen Technologien und Verfahren aktiv zu begleiten und neue Erkenntnisse aus Forschung und Entwicklung für die Praxis aufzuarbeiten.